

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

262 (10.6.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M. im Vierteljahr oder in den Zweimonatsabteilungen 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.60 M. auswärts 72 1/2 Zuzuschlag.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 10. Juni 1926.

Eigentum und Verleger: Dr. Hermann Schaefer, Badische Zeitungsgesellschaft, Karlsruhe.

Die Regierungserklärung im Reichstag.

Der Kanzler und die Parteien. Heftige Tumultszenen.

m. Berlin, 10. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein großer Tag ist es in seiner äußeren Aufmachung nun doch nicht geworden.

Der Kanzler

das Wort und verliest die Regierungserklärung, die ziemlich farblos gehalten ist. Sie weist auf die Notwendigkeit hin, den Zündstoff der Fürstenabfindung aus dem Volke herauszunehmen.

ein Sturm der Entrüstung.

der in sehr heftige Zwischenrufe ausartet. Der Kanzler ist gezwungen, sofort zu erwidern. Er weist darauf hin, daß ja im Grunde der Reichspräsident nichts anderes gesagt habe, als was die Regierung auch denkt und daß es sich außerdem um einen Privatbrief handle.

Hiernach folgt wieder ein Tumult ein, wie ihn der Reichstag selten erlebt hat.

Proteste von links, sehr viel schärfere von rechts. Selbst der sonst so geschickte Präsident Löbe, der wohl noch unter den Nachwirkungen seiner Krankheit steht, war vollkommen machtlos und mußte minutenlang warten, bis die Erregung sich ausgetobt hatte.

Kanzler und Fürstenabfindung.

m. Berlin, 10. Juni. (Zuspruch.) Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Marx und Dr. Kütz. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Regierungsentwurfs über die Fürstenabfindung.

Reichskanzler Dr. Marx:

Der vorliegende Entwurf entspringt dem Verlus des Reichstags, die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den Ländern und den früher regierenden Fürstenhäusern durch Initiative

geleh herbeizuführen. Die Regierung hat dieses gesetzgeberische Vorgehen von vornherein begrüßt und hat es in allen Phasen seiner Entwicklung mit Nachdruck unterstützt.

auf der Grundlage des jetzt zur Beratung stehenden Gesetzentwurfs eine befriedigende Lösung der Auseinandersetzung mit den vormals regierenden Fürstenhäusern gefunden wird.

Der Gesetzentwurf, der dem benötigten Volksentscheid zu Grunde liegt, ist nach Auffassung der Regierung keine solche befriedigende Lösung.

Die grundlegenden Veränderungen, die in politischer, staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung in der Nachkriegszeit eingetreten sind, konnten die vermögensrechtlichen Beziehungen zwischen den Ländern und den ehemals regierenden Fürstenhäusern nicht unberührt lassen.

Nach der verfassungsmäßigen Überwindung der Revolution müssen die Grundlagen des Rechtsstaats unversehrt bleiben.

Zu ihnen gehören: Rechtsgleichheit aller Staatsbürger und Unantastbarkeit des Privateigentums. Die im Volksbegehren verlangte entschädigungslose Enteignung der ehemaligen Fürstenhäuser ist unannehmbar mit diesen obersten Geboten eines Rechtsstaats.

Die Reichsregierung ist aber des weiteren auf der Auffassung, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes den dringenden Wunsch und den Anspruch hat, daß der Reichstag eine gesetzgeberische Lösung seinerseits findet.

(Fortsetzung des Berichts auf Seite 2.)

Umschau.

den 10. Juni 1926.

Das Saargebiet war von jeher ein Sorgenkind des Völkerbundes, d. h. nicht in dem Sinne, daß die Saarbevölkerung es etwa hätte an dem guten Willen fehlen lassen.

Wie recht die Bevölkerung mit ihrer klugen Zurückhaltung im endgültigen Urteil über die neuen Verhältnisse getan hat, beweisen am besten die Vorgänge der letzten Tage und wird weiterhin beweisen das Nachspiel in Genf.

Skandalzene im Völkerbundspalais.

Graf Bethlen erhält eine Ohrfeige

\* Genf, 10. Juni. (Drahtbericht.) Heute vormittag um 11 Uhr ereignete sich im Völkerbundspalais eine außergewöhnliche Skandalzene. In die Sitzung des Ungarnkomitees des Völkerbundes, das um 10 Uhr zusammengetreten war, drang plötzlich aus Grund einer Presselarie des Pariser Blattes „Le Nouveau“ der Generalsekretär der ungarischen republikanischen Partei und Sekretär des Führers der Pariser ungarischen Emigranten, Jusz, ein.

Spanien, Brasilien und der Völkerbund.

Eine amerikanische Liga? — Chamberlain und Lord Robert Cecil.

F.H. Paris, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Chicago Tribune“ sagt, daß nach dem Rücktritt Brasiliens aus dem Völkerbund der Gedanke der Bildung einer amerikanischen Liga immer mehr Anhänger gewinne, besonders in englischen Kreisen.

Daß Spanien sich zurückziehen wird, gilt als ausgemacht. Quinones de Leon ist darüber sehr aufgebracht. Er will in dem

Augenblick, wo Spanien sich zurückziehen wird, die Enthüllung machen, daß ihm ein ständiger Sitz für Spanien wiederholt versprochen wurde, zuletzt noch von Chamberlain. Aber die Erfüllung des Versprechens sei durch Lord Robert Cecil verhindert worden, der in der Zeitung der englischen Völkerbundspolitik jetzt die Oberhand habe.

TU Berlin, 10. Juni. Wie die Morgenblätter aus London melden, erklärte General Primo de Rivera in einem Telegramm aus dem Völkerbund auszuweichen, wenn sein Anspruch auf einen ständigen Ratssitz nicht erfüllt würde.

Um den deutsch-französischen Handelsvertrag.

Die Besprechungen zwischen den Industriellen.

F.H. Paris, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Journée industrielle“ bespricht die Schwierigkeiten, die sich dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags entgegenstellen und hebt vor allem die Besprechungen zwischen den Industriellen hervor, die noch nicht zum Abschluß kamen sowie den Entwurf eines neuen französischen Zolltarifs, der erst abgewartet werden müsse, bevor die Deutschen ihre Forderungen aufstellen könnten.

„Königreich“ Afghanistan.

r. D. London, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die afghanische Gesandtschaft hat der britischen Regierung mitgeteilt, daß der Emir sich künftighin König von Afghanistan nennen und des Prädikat „Majestät“ in Anspruch nehmen werde.

Ein Parlamentsauschuß für die Flaggenfrage.

TU Berlin, 10. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, soll an Stelle des seinerzeit vom Zentrum vorgeschlagenen Ausschusses zur Regelung der Flaggenfrage ein parlamentarischer Ausschuß gebildet werden, dem das gesamte Material der Reichsregierung zugeleitet wird.

Die Debatte im Reichstag.

Nach der Rede des Reichstanzlers gibt Abg. v. Guérard (Ztr.) namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der es heißt: „Angehts der Tatsache, daß im Land befürchtet wird, an der Ablehnung des Volksentscheids werde jede reichsgesetzliche Regelung scheitern, wollen die Regierungsparteien keinen Zweifel darüber lassen, daß sie den Erlaß des die Auseinandersetzung zwischen den beteiligten Ländern und den Fürstentümern regelnden Gesetzes für unbedingt notwendig erachten. Sie erklären mit nachdrücklichem Ernst, daß sie alles daran setzen werden, den vorliegenden Gesetzentwurf in allen wesentlichen Bestandteilen zur Annahme zu bringen. In ihm soll ein Gesetz geschaffen werden, das den veränderten staatsrechtlichen Stellung der Fürstentümer entspricht. Das Gesetz wird den Fürsten nur das Vermögen belassen, welches sie als unzweifelhaftes Privateigentum erworben haben. Den Folgen des verlorenen Krieges, der Verarmung des Volkes und der gesamten Vermögenslage der Fürsten wird ausreichend Rechnung getragen. Den Ländern soll zugute kommen, worauf sie aus Gründen der Kultur oder der Volksgesundheit Anspruch haben. Den Fürsten wird keine bessere Aufwertung zuteil als anderen Staatsbürgern, andererseits würden die Fürsten auch nicht, wie es der Volksentscheid will, außerhalb der Grundrechte gestellt, auf die jeder Deutsche Anspruch hat. Die Regierungsparteien geben sich der bestimmten Erwartung hin, daß der Reichstag sich der Notwendigkeit, ein solches Gesetz zur Verabschiedung zu bringen, nicht verschließen wird.“

Abg. Müller-Franke (Soz.) gibt ebenfalls eine Erklärung ab, in der es heißt, der Reichspräsident sei unter Mißachtung seiner verfassungsmäßigen Stellung veranlaßt worden, gegen den Volksentscheid einseitig Stellung zu nehmen. Darin müsse man eine Verletzung der durch sein Amt gebotenen überparteilichen Haltung erblicken. (?) Die Erklärung schließt mit einem Protest gegen die Parteilichkeit des Reichspräsidenten und fordert die Wähler auf, für den Volksentscheid zu stimmen.

Reichstanzler Dr. Marx gibt darauf eine neue Erklärung ab, in der er darauf hinweist, daß nach Artikel 56 der Reichsverfassung alle Anordnungen und Verfügungen des Reichspräsidenten zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung bedürften. Daraus ergebe sich, daß damit nur Kundgebungen gemeint seien, die der Reichspräsident in unmittelbarer Ausübung seiner ihm verfassungsmäßig zustehenden Staatsgewalt erlasse. (Zuruf links: Wortbrecher. Stürmische Entrüstungsebene rechts. Die Deutschnationalen und Völkischen erheben sich von ihren Plätzen.)

Es entsteht ein ungeheurer Tumult. Auf der Rechten erheben laute Rufe: „Verbrechergeheimel, Judenunmel!“ Der völkische Abgeordnete v. Ramin ruft: „Kommen Sie doch her, Sie frecher Kerl!“ Großer Lärm und Unruhe im ganzen Hause.

Persönliche Meinungsäußerungen des Reichspräsidenten wie im vorliegenden Falle enthielten keine Anordnung und Verfügung im Sinne der Verfassung und seien nicht dazu bestimmt, unmittelbar in die Staatsgeschichte einzugreifen. (Dauernde lärmende Zwischenrufe links. Präsident Goebbels erteilt eine Reihe von Ordnungsrufen.) Es ist daher festzustellen, daß die Kundgebung des Reichspräsidenten einer Gegenzeichnung nicht bedürfte. Die Richtlinien der Politik werden nach der Verfassung vom Reichstanzler bestimmt, der die Verantwortung dafür trägt. Eine entschuldigungslose Entziehung der ehemals regierenden Fürstentümer hat die Reichsregierung bereits wiederholt als mit den Grundbächen eines Rechtsstaats unvereinbar bezeichnet. Eine Mißachtung der verfassungsmäßigen Stellung des Reichspräsidenten liegt nicht vor. (Großer Lärm links. — Beifall rechts.)

Nach der Erklärung der Regierung stimmte Abg. Bartel (Dl.) der Ausschußüberweisung der Vorlage zu und erklärte, daß seine Fraktion der Vorlage gegenüber dieselbe Stellung einnehmen werde, wie sie schon bei den Kompromißverhandlungen im Rechtsausschuß eingenommen worden sei.

Abg. Neubauer (Rom.) übte scharfe Kritik an dem Hindenburg-Brief und forderte entschuldigungslose Entziehung der Fürsten. (Die Sitzung dauert fort.)

Sozialdemokratischer Protest gegen Staatssekretär Schmid.

M. Berlin, 10. Juni. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat im Anschluß an die gestrige Sitzung des Ausschusses für den Reichshaushalt Reichstanzler Marx die Abgeordneten Sollmann und Kirchmann als Vertreter der rheinländischen Sozialdemokratie empfangen. Sie erklärten, daß mit dem neuernannten Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete ein ersprießliches Zusammenarbeiten unmöglich sei.

Sittförcchen von Thomas Mann.

Wohlfahrt erzählt von Paul Steegemann.

Wie war doch damals die Sache mit Simson. So viel ich mich erinnern, kriegte er ein paßant mit einer Hundstochter der Pfälzer Klamm. Weshalb er seinem treuen Esel eine Kinnbade entzog und damit ein jämliches Wutbad entzachte.

Vor dreißig Jahren exportierte die Stadt Lübeck einige Zentner Marzipan nach München. Und einen werdenden Helden der Feder. Dieser kultivierte allabendlich Gesellschaft im Café Luitpold, Bude an Bude auf rotem Blüsch mit illustrierten Autoren. Links neben Lommi saß egal Theodor Lessing für alle Fakultäten memorierend.

Das ging einige Jahreszeiten lang gut. Bis eines Abends der junge Patrizier alle Schüchternheit überwand, verzückt den Kronleuchter hypnotisierte und dionysisch nach links verzückte: „Oh, ich möchte jetzt Kaspern vertilgen, soviel an der Zahl, wie Simson Philister erschlug.“

Theodor Lessing blinzelte bloß ein bißchen mit den schwarzen Wimpern: „Gewiß, gewiß, lieber Thomas. Aber mit derselben Waffe?“

Zeitdem gibts keinen Frühling mehr für Tom und Theodor.

Einige Wochen des Sommers verbringen unsere geseherten Vieblinge des deutschen Dichterwaldes immer auf Hiddensoo, dieser Perle der Ostsee. Dort wandeln sie auf den sandigen Wegen zu Kraft und Schönheit.

Es ist später Vormittag. Der Lübecker Gustav Freytag und der schlesische Goethe dehnen sich im Sande. Gerhart Hauptmann liegt den Börsenteil einer Zeitung. Lommi läßt träumerisch einige Kiesel durch die Finger, ein Gedicht von Platen durch seine Gangeln gleiten.

Es ist später Vormittag. Eine höfliche Briese, vom Golfstrom leicht angeheizt zirpt zärtlich in ihren Loden.

„Da“, so dozieren der schlichte Dichter der Weber mit ein bruta in das Idyll, „Deine Pant ist pleite.“

Lommi äußert sachlich: „Gottseidank habe ich mein Schekbuch immer bei mir.“

Es ist später Vormittag.

Unser Leben währet, gelegentlich, auch fünfzig Jahre. Dann umspricht uns Menschen eine talentvolle Kinderstube nebst treu sorgender Hausfrau. Dann steht unsere Biographie im Blatt. Dann bläst der Staffluch einen Tusch. Dann reitet der Bürgermeister auf sattem Rosse vor unsere Hauszür. Dann garnieren uns die Stadtväter mit erqufftem Ruhm und Diner. Dann haben wir verdient. So auch ihm, so auch er.

Und leuchtig äußert, in meintröcher Kunde, ein hoher Herr: „Nabelhaft, Meister, nabelhaft ist Ihr sozialer Aufstieg. Man denkt: Wie haben Sie das bloß geschafft? Ist nie der Hunger vor Ihrer Tür gewesen?“ „Doch, doch“, entgegnet geziert Lommi, „auch die

Die englische Bergbaukrise.

v. D. London, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den allernächsten Tagen werden sehr wichtige Debatten im Unterhause stattfinden, die Bezug auf die Kohlenkrise haben. Gestern abend war in den Wandelgängen das Gefühl allgemein, daß nach dem letzten Zusammenbruch der Verhandlungen und der Art und Weise, wie sich die Führer der Zechenarbeiter verhalten, es an der Zeit sei, daß das Unterhaus sich wieder einmal der Krise annehmen und die Meinung der Mehrheit zum Ausdruck bringe. Von dieser Debatte wird es dann abhängen, ob die Regierung sich ohne weiteres daran macht, den 7-tägigen Arbeitstag durch Gesetzgebung abzusuchen und eventuell eine geheime Abstimmung unter den Arbeitern über die Verlängerung der Arbeitszeit anstellen zu lassen. Guten Informationen zufolge hatten die Minister bei der gestrigen Kabinettsitzung, die in Anwesenheit des Premierministers stattfand, sich auf den Standpunkt gestellt, daß es keinen Zweck habe, in der einen oder anderen Weise einzugreifen. Aber überraschender Weise ließ die Leitung der Arbeiterpartei im Unterhause erkennen, daß sie einen Mißtrauensantrag stellen wolle, wegen der Haltung der Regierung. Es scheint so, als ob der Antrag gestern abend noch gestellt werden sollte, aber Macdonald entschloß sich im letzten Augenblick, eine Antwort abzuwarten, welche der Premierminister wahrscheinlich heute nachmittag über dieses Thema abgeben wird. Vermutlich wird die Debatte darüber am nächsten Dienstag stattfinden.

Die zweite Debatte, die zu erwarten steht, wird sich auf die finanzielle Unterstützung beziehen, welche die Grubenarbeiter von Rußland bezogen. Lord Birkenhead hat gestern in seiner Rede klar gemacht, daß die Regierung einen großen Unterschied darin sieht, ob die Unterstützung für Streikende von ausländischen Kameraden oder von ausländischer Regierung gegeben werde. Eine Reihe von Fragen, die auf diese Dinge Bezug haben, werden heute nachmittag an den Minister des Innern gerichtet werden. Von konservativer Seite besteht die Absicht, eine sofortige Debatte in dieser Angelegenheit einzuleiten. Sollte der Sprecher entscheiden, daß es sich um eine dringende Angelegenheit handle, dann sind über zweihundert Konservative bereit, einen solchen Antrag zu unterstützen, und dann könnte sich gleich eine Debatte entwickeln, die sehr interessant sein dürfte und die unter Umständen den Streikenden der Kohlenindustrie sehr schaden kann. Welche Sympathien das Publikum auch noch immer für die Arbeiter hat, die Mehrheit will nichts davon wissen, daß sie sich von einer fremden Regierung in ihrer Haltung unterstützen lassen, welche auf alle Fälle stark nach einer revolutionären Bewegung schmeckt.

Der Streit an der Technischen Hochschule Hannover.

H. Hannover, 10. Juni. Die Vollerammlung des Lehrkörpers der Technischen Hochschule hat gestern einstimmig beschlossen, folgendes Schreiben an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu richten: Um einen letzten Versuch zu machen, die dauernde schwere Schädigung des Institutes und des Bestandes der Hochschule abzuwenden, hielten sich die unterzeichneten Mitglieder des Lehrkörpers für verpflichtet, dem Minister folgendes zu unterbreiten: Der Widerstand der Studentenschaft gegen die Lehrtätigkeit des Privatdozenten Herrn Prof. Dr. Lessing ist ein so tiefgehendes, daß er durch Zwangsmaßnahmen nicht überwunden werden kann. Diese unsere Einstellung ist uns in Anbetracht der Vorgänge durchaus verständlich. Sie wird auch durch die Verurteilung gestützt, die das Verhalten des Herrn Lessing durch das Ministerium selbst erfahren hat. Zur Wahrung der akademischen Freiheit und Würde muß unbedingt der Grundtatbestand festgehalten werden, daß die Studenten davon absehen, durch unakademische Mittel Einfluß auf die Zusammensetzung des Lehrkörpers gewinnen zu wollen. Die Einleitung eines Disziplinarverfahrens war unter diesen Umständen nicht mehr zu vermeiden, wenn auch seine Anwendung den Richtern schmerzlicher war als den Bestrauten. Durch unsere Vertretbarkeit mit der Befürchtung der Studierenden wissen wir, daß uns die erfolgten und noch zu erwartenden Maßnahmen nicht Frieden und Ordnung bringen werden. Vielmehr steht außer Zweifel, daß eine Abwanderung der Studenten, die unermessliche Folge sein wird. Die Hochschule wird dann ihre hohe Aufgabe als größte technische akademische Lehranstalt Nordwestdeutschlands nicht mehr erfüllen können. Wir können uns nicht davon überzeugen, daß die Lehrtätigkeit des Herrn Lessing eine Wertschätzung verdient, die diese großen

Sorge, auch der Hunger standen zeitweilig vor meiner Tür. Aber dann raffte ich mich auf. Dann hielt ich Vorlesungen aus meinem „Zauberberg.“ Das hatte Erfolg.

Natürlich, denn jeder schläft dabei ein.

Die alte Garde stirbt. Der Friede mit den neuen Mächten ist geschlossen. Die Welt, welche Entscheidung, gestern wie heute, ist sich immer gleich. Nur die Nuancen sind verschieden. Was ist man fortwährend gekannt, mal ist man für kluge Synthesen zwischen Amt und Merkantilismus. Das sind so Themen, die auch leidenschaftlich in der Villa des künftigen Nobel-Preis-Trägers beizt diskutiert werden. Dazu wird, was denn sonst, zarter Tee getrunken.

„Sie haben mir einen großen Gefallen getan. Sie haben mich zu tiefem Dank verpflichtet, Meister, für Ihren Hinweis auf den schwedischen Autor Sverris, dessen Roman ich mit großem Genusse las“, schätzte eine reiche Dame.

Ein ganz klein wenig neigte der Entdecker des Veitmotigs sein Haupt, zog eine ganz klein wenig an seiner Zigarre und sprach ohne jedes künstlerische Pathos, loszulegen von Mensch zu Mensch: „Zawohl, gnädige Frau, diesen Autor halte ich für bedeutend. Auch mir war der Roman ein Genuß. Und dann bin ich doch mit fünfzehntausend Mark an dem Verlag beteiligt, wo das Buch erschienen ist.“

Später sprach man leidenschaftlich über Barmat und Kutischer.

Hohe Preise für französische Kofoto-Bilder. Bei der Versteigerung der Sammlung Dutasta in Paris brachte ein Pastellbildnis der Mme. Rouille de l'Estang von Quentin de la Tour die Summe von 1 Million Frs. Ein Herrenporträt von Drouais erzielte 601 000 Frs., ein Kinderporträt desselben Meisters 435 000 Frs. Eine Malerei auf einer Wandfüllung von Frazenard „Das Opfer der Rose“ erzielte 200 000 Frs. Von den Kupfern Debucourts wurde „Die zwei Küsse“ mit 51 000 Frs. bezahlt; das ist der höchste Preis, der jemals für einen Kupferstich auf einer öffentlichen Versteigerung erzielt wurde.

Badische Künstler an der Dresdener Internationalen Kunstausstellung. Außer den Professoren an der Landesuniversität, Hausmann und Scholz, hat auch der in Freiburg lebende Künstler Julius Heinrich Böttler von der Leitung der Dresdener Internationalen Kunstausstellung eine Einladung bekommen und wird auf der Ausstellung mit einem größeren Gemälde vertreten sein.

Von der Universität Heidelberg. Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften (Stiftung Heinrich Vans) hielt zur Feier ihres Stiftungstages eine Festkammer im Akademiehause ab, der außer den Akademikern und geladenen Gästen auch Kultusminister Kemmele und Landeskommissar Heßling beiwohnten. Der Vorsitzende, Geheimrat Köffel, erstattete den Jahresbericht und dankte der Regierung für die Unterstützung im vergangenen Jahre, das der Akademie große Gefahren für ihr Fortbestehen gebracht habe. Er gab die Arbeiten bekannt, die vollendet oder fortgeführt wurden und gedachte der Toten des vergangenen Jahres. Hierauf hielt der geschäftsführende Sekretär, Geheimrat von Schubert, die Festrede über das Thema: „Der Kampf des geistlichen und weltlichen Rechts.“

Opfer berechtigt. Wir sind uns einig, daß Lessing nach seinem unakademischen Verhalten und seiner ungeheuren Verschwendung der eigenen Hochschule nicht mehr würdig ist, Mitglied dieses Lehrkörpers zu sein. Wir richten an den Minister die dringende Bitte, sofort einen geeigneten Weg zu beschreiten, um Herrn Lessing schleunigst zur Aufgabe der etwa legendi zu veranlassen. Er muß doch selbst einsehen, daß an eine fruchtbringende Lehrtätigkeit für ihn nicht mehr zu denken ist. Wir wüßten sonst nicht, wie eine Schließung der Hochschule vermieden werden könnte, sind uns aber bewußt, daß die Verantwortung für diese einschneidende Maßnahme uns nicht treffen kann.

Ein Dementi der hannoverschen Studenten.

TU Hannover, 10. Juni. Der Vorstand der hannoverschen Studentenschaft teilt mit: Es ist falsch, daß der Eisenbahntransport nach Braunschweig mit fremden Geldmitteln ermöglicht wurde und daß die Kosten desselben 6000 Mark betragen haben. Richtig ist vielmehr, daß jeder Studierende die Kosten des Auszuges nach Braunschweig selbst erstattet hat. Die Kosten des Eisenbahntransportes betragen pro Kopf 2,80 Mark. Es ist falsch, daß Herr Geh. Rat Dr. Hugenberg den Kampf gegen Dr. Lessing finanziell unterstützt. Richtig ist, daß Herr Geh. Rat Dr. Hugenberg in keiner Beziehung zu dem Fall Lessing steht, sondern daß der Kampf einzig und allein von der Studentenschaft finanziert wird. Es ist falsch, daß die Studentenschaft zur Fahrt nach Braunschweig terrorisiert wurde. Es ist vielmehr richtig, daß sich die Studentenschaft spontan der Delegation nach Braunschweig anschloß und dort beschloß, dem Hochschulbetrieb zwei Tage fern zu bleiben.

Eisenbahnunfall infolge Wolkenbruchs.

Berlin, 8. Juni. Der gestrige wolkenbruchartige Regen hatte auf der Berlin-Briegener Eisenbahnstrecke zwischen den Stationen Briegzen und Schulendorf größere Sandmassen der Böschung gelockert und eine etwa einen Meter hohe Sandhaube auf den Schienenstrang gespielt. Infolge des Hindernisses entgleisten Maschine und Packwagen eines Güterzuges und stürzten um. Dabei wurden der Lokomotivführer und der Heizer herausgeschleudert. Der letztere erlitt eine schwere Kopfverletzung und innere Verletzungen und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, während der Lokomotivführer mit leichteren Verletzungen davonkam.

Ein neues Eisenbahnattentat bei Dresden.

Dresden, 8. Juni. Nachdem erst kürzlich auf der Strecke Dresden-Estferwerda ein Eisenbahnattentat verübt worden ist, haben in der Nacht zum Montag wiederum Eisenbahnarbeiter in Dresden-Albersdorf unter einer Brücke eine Querschwalbe über dem Gleis der Strecke Dresden-Görlitz besetzt. Da das Attentat rechtzeitig bemerkt wurde, sind glücklicherweise keine Unfälle entstanden. Die Reichsbahndirektion Dresden hat auf die Ermittlung der Täter 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Schneefall in den Alpen.

TU Wien, 9. Juni. Aus den Alpenländern werden heftige Schneefälle gemeldet. Auf dem Flegelpass in Voralberg mußte der Verkehr eingestellt werden, da der neue Schnee auf der Straße 50 Zentimeter hoch liegt.

Das größte Flugboot der Welt.

100 Personen — 5400 Pferdestärken. Basel, 9. Juni. Das größte Flugboot der Welt wird gegenwärtig in Friedrichshafen von den Dornier-Werken hergestellt. Es handelt sich um einen Auftrag der japanischen Regierung. Der Apparat wird durch gewaltige Hochflügel getragen, die eine Spannweite von nahezu 70 Metern haben. Das Flugboot kann 100 Personen aufnehmen. Der Antrieb erfolgt durch 12 Motoren, die eine Gesamtstärke von 5400 Pferdestärken entwickeln.

Pestepidemie in Turkestan.

DD Lemberg, 9. Juni. Nach einer Meldung der „Gazeta Poranna“ aus Moskau hat die in Turkestan grassierende Pestepidemie in den letzten Tagen einen bedrohlichen Umfang angenommen. Es wurden 82 neue Pestfälle festgestellt, von denen bisher 56 tödlich verliefen. Die Suche wüdet hauptsächlich unter den Landarbeitern. Umfangreiche Vorbeugungs- und Hilfsmaßnahmen sind ergriffen worden.

Belgrad, 10. Juni. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Die Stupskina hat gestern mit großer Mehrheit den Handelsvertrag mit Italien ratifiziert.

„Ich höre Chamberlain.“

Von Karl Ettlinger.

Mein Freund Peter hat ein Radio.

„Willst du bei mir Rundfunk hören?“ telephonierte er mir. „Es wird sehr interessant sein, Chamberlain spricht!“

Da ich wenig Aussicht habe, diesen Minister auferstadio-mäßig persönlich kennen zu lernen, ging ich hin. Warum soll ich nicht Chamberlain reden hören? Da habe ich schon ganz andere Geräusche gehört!

Man hing mir einen Hörer ans Ohr. Vorher hatte ich meinen Kopf ausgezogen, denn ich wollte Chamberlain in Hemdsärmeln empfangen. Damit es nicht heißt, ich sei Byzantiner. Wenn man in der Öffentlichkeit steht, kann man nicht vorichtig genug sein.

Zuerst kam das Konzert einer auswärtigen Jazz-Kapelle. Die gefiel mir. Besonders, daß sie auswärtig war, gefiel mir. Auch Peters Familie — wir hörten zu sechs — war begeistert. Dann kam Chamberlain.

Quaquaqu... yes... quaquaqu... no... quaquaqu... at all... quaquaqu!

Er sprach sehr gut! Offenbar Englisch!

„Donnerweiter,“ dachte ich, „wenn du früher deine Schulaufgaben fleißiger gemacht hättest, könntest du jetzt vielleicht jedes Wort verstehen!“

Quaquaqu... ladies and gentlemen... quaquaquaqu... old England... quaquaquaqu...!

Wirklich sehr interessant. Er spricht fließend. Ob er es von einem Blatt Papier abliest? Wenn ich nur eine Ahnung hätte, worüber er eigentlich spricht? Aber sein Organ ist ganz sympathisch, bloß, daß er immer quaquaqu macht, stört mich ein wenig.

Quaquaqu... the king... quaquaqu... yes... quaquaqu... quaquaqu...!

Also der Mann gefällt mir. The king heißt, glaube ich, das Fröhlich. Vielleicht hat er mich dazu eingeladen? Aber wenn es bloß Quaquaqu zu essen gibt, komme ich nicht.

Ich wie ichade, jetzt ist es schon aus!

„Er hat ausgezeichnet gesprochen,“ sagte Peter. „Und so deutsch,“ sagte seine Frau.

„Und vor allem: er hat ganz recht mit seinen Ansichten. Am liebsten hätte ich mehrfach Bravo! dazwischen gerufen,“ sagte sein Sohn Hans.

„Ich habe durch seine Rede ein ganz anderes Bild von der politischen Lage erhalten,“ sagte seine Tochter.

„Mebrigens spricht er etwas mit irischem Akzent,“ sagte Tante Mathien. „Das breite o ist typisch.“

Ich nickte, daß auch ich etwas sagen mußte. Also frage ich: „Ander, was hat er eigentlich gesagt?“

Wir sahen uns einen Augenblick verdutzt an. Plötzlich lachten wir alle.

Dann sprachen wir von etwas anderem.

Im Schatten der Ahnfrau.

Die Katastrophe von Raabs.

Von unserem Wiener Vertreter.

Im Walde bei Raabs an der Thaya, an der niederösterreichisch-schlesischen Grenze, hat am Fronleichnamstag der russische Großfürst...

Die alte Wirtin Raabs, der Schauplatz dieser furchtbaren Tragödie, ist der Stammstamm einer gemeinsamen Ahnfrau der Hohen...

In der Folge hat die Burg oft den Besitzer gewechselt. Baron Klinger hat sie vor zwölf Jahren erworben und mit ausgezeichnetem...

Wegen einer Augenaffektion verbrachte das Ehepaar den vorigen Winter in Meran. Dort schloß sich ihnen der 22jährige Ruse...

Über die Ereignisse am Mordtag liegen vorläufig nur die Aussagen des Chauffeurs vor, der den Großfürsten von Wien nach Raabs...

Eine Orisfrage erzählt von einer Gräfin Swanbild. Während ihr Gatte...

Wer war Mohamed VI?

In seinem Eril in Son Remo ist vor kurzem der letzte Sultan und Kalif Mohamed VI. gestorben und hat das Geheimnis seiner...

Der Sultan Abdul Hamid II. hat nur zwei Brüder, Murad und Mohamed Reschad. Murad starb nach einem kurzen Sultanat...

Dieser war aber ein Gegner der Jungtürken und so ließ ihn Empir Pascha, damals das Haupt des Jungtürkentums, kurzerhand...

Man suchte nun unter den anderen erbberechtigten Prinzen ein geeignetes Werkzeug für die jungtürkische Sache, ohne es aber finden...

Abdul Hamid hat von dem Dasein dieses angeblichen Bruders nichts gewußt, seine Umgebung bestritt dies aus heftigster und beständigster...

Zum Schutze des Kindes. Gegen die verschiedenen Schädigungen der Haut verwendet man...

Rätsel der Sternenwelt.

Die Entwicklungsgeschichte der Fixsterne.

Von Max Valier.

Ein Beispiel dafür, wie rasch sich heute grundlegende wissenschaftliche Anschauungen ändern, bietet die Sternbaugeschichte.

Noch vor Jahresfrist las man von den Kathedern also: Die Fixsterne entstehen in Gestalt riesiger, kalter, sehr verdünnter Gasbälle...

Die bemerkenswerteste Folgerung aus dieser Lehre war, daß es keine Sterne von mehr als etwa fünfzigfacher Sonnenmasse geben dürfte...

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Im Goldgräber-Kaffee.

„Das teuerste Kaffee der Welt“, schreibt Bassett Digby in einem Londoner Blatt, „befindet sich nicht in London oder Paris...

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

scheint, ja auch die Abstände zwischen den einzelnen Atomen vielmals größer sind als diese selbst, so daß ein solcher fester Körper in Wirklichkeit einem losen Mädelnchwarm gleicht...

Erst nahe der Sternoberfläche verwandeln sich — nach der neuen Theorie — diese kurzwelligen Strahlen in Licht, indem sie bei den dort herrschenden niedrigeren Temperaturen...

Der Zerfall der Atome im Sterninneren soll aber auch die Ursache der Erhaltung der Oberflächentemperatur sein. Nicht mehr die Zusammenziehung des Sternkörpers, wie man es früher behauptet hat...

Vergleichen wir zusammenfassend die neue Theorie mit der alten, so können wir folgende Gegensätze feststellen: Nach der alten Lehre waren die Sterne durch und durch eine Gasugel...

Man hat sich nun aber daran gesetzt, die Frage zu untersuchen, wie sich die Sterne während ihrer Entwicklung verhalten.

Das klügste Alter.

Ueber das Alter, in dem Männer auf verschiedenen Gebieten ihre höchste Leistungskraft erreichen, sind neuerdings Statistiken...

Ein Polizeibeamter als Dieb.

München-Grabbach, 10. Juni. Dieser Tage wurde hier ein Polizeibeamter von einem Kaufmann zur Anzeige gebracht. Der Kaufmann...

Ein Mord auf offener Straße.

Saarouis, 10. Juni. In Saarouis wurde gestern nachmittags um 4 1/2 Uhr eine 18jährige Arbeiterin auf offener Straße durch fünf...

Naranja

Orangeade Haben Sie diese Erfrischungsgetränke mit feinstem Südfruchtcharakter verkostet?

Gratisproben

Lemona

Citronade am Freitag und Sonnabend dieser Woche in der

Drogerie Otto Fischer, Karlstraße 74.

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Aus Baden.

Die Kreisverwaltung Konstanz zur Selbstverwaltung.

Die Konstanzener Zeitungen veröffentlichen eine Zuschrift der Kreisverwaltung Konstanz, unterzeichnet von Dr. Dietrich und Schmid, die sich sehr scharf gegen die Ausschaltung der seit 50 Jahren bewährten freien Selbstverwaltung der Gemeinden und Kreise wendet.

„Gegen das Bestreben der Staatsbehörden, die Kreise immer mehr auszuhebeln, protestieren wir energisch. Leider hat der letzte Landtag in dieser Richtung vollständig versagt, obwohl er durch einen Initiativantrag auf die Wichtigkeit dieser Sache aufmerksam gemacht war.“

Die letzte Kreisversammlung von Konstanz fasste eine entsprechende Entschliessung an die Regierung und an den Landtag. Es wird besonders eine radikale Übertragung des Fürsorgewesens auf Kreise und Gemeinden verlangt, schon deshalb, weil die Ausstattung der jetzigen 40 ländlichen Bezirksfürsorgeverbände mit neuen Aufgaben, insbesondere des Armen- und Gesundheitswesens zu einer Verbitterung führt, die zu einer finanziell untragbaren Fürsorgemonopolisierung führt, die zu einer völligen Vernichtung der freien Selbstverwaltung führt.

Badischer Verkehrsverband.

Die Hauptversammlung des Badischen Verkehrsverbandes, der als einer der ältesten großen deutschen Landesverkehrsverbände auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann, findet in diesem Jahre am 19. Juni in Freiburg statt.

Das Deligheimer Passionspiel.

Deligheim hat die Pforten seiner Volkshausstätte am letzten Sonntag wieder eröffnet. Wider Erwarten war die Eröffnung von ganz besonderem Spielwert begünstigt. Wider Sonnenhitze verklärte fast während der ganzen Aufführung die herrlichen Bühnenbilder. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß der Spielleiter in Deligheim die gewaltige Aufgabe, in diesem Jahre mit dem Passionspiel etwas ganz besonderes zu bieten, glänzend gelöst hat.

Orienauer Bauern- und Winzernote.

In Mittenheim bei Offenburg fand am Sonntag eine aus der ganzen Umgebung besuchte Versammlung der Landwirte des Nies und der Orienauer Winzer statt. Obwohl Mittenheim in der Ebene, am Rhein liegt, waren recht viele aus dem Rebgebirg gekommen.

Landrat Engler-Offenburg begrüßte die Errichtung einer Winzerkammer. Die Landwirtschaft habe recht, wenn sie so Selbsthilfe im Rahmen des Gesetzes treibe. Die bis jetzt errichteten Winzerkammern hätten gute Erfolge. Die Bauern sollten zusammenhalten, wie jüngst auf dem Offenburg-Gastwirtstag die Gastwirte zusammengehalten haben.

Ein umfangreiches Referat erstattete dann der Vizepräsident des Badischen Bauernvereins, Schill von Merzhausen bei Freiburg. Der Bauernstand habe bisher schwer unter der Steuerbelastung zu leiden gehabt. Bei der Kasse der Kommission, die die Richtlinien des Reichsbewertungsgesetzes in Baden durchzuführen soll, durch das badische Land wurde festgestellt, daß 60 Prozent der badischen Landwirtschaft keinen Ertrag abwerfen. Die Neuverteilung der badischen Grund- und Gewerbesteuer sei für die Landwirtschaft nicht unangenehm. Das Gewerbe dränge allerdings auf eine schärfere Erfassung der Landwirtschaft. Eine Vereinfachung der Landwirtschaftlichen Organisation sei notwendig. Aber es gehe viel Optimismus dazu, zu glauben, daß die Vereinigung komme. Die Vorstände von Hauptgenossenschaft und Bauernvereine seien einig gewesen. Da hätten dann aber die Ausschüsse Schwierigkeiten gemacht. Die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen. Man müsse erkennen, daß es ein Unglück sei, an einem Platze zwei Vertreterorganisationen zu unterhalten. Die Bauernschaft bewahre sich gegen das Preisbistat der Milchhöfe. Daß eine Milchpreisüberhöhung kommen mußte, sei klar gewesen. Dagegen sei anzufämpfen, daß vom Städteverband der freie Handel zu unterbinden gesucht werde. Ein Süddeutscher Milchzeugerverband sei im Werden. Bereits habe in Karlsruhe eine erste erfolgversprechende Vorbesprechung stattgefunden. Der Hauptfaktor an der Milch sei nicht der Milchhof, sondern die Milchzeugung und die Stallbehandlung.

Darauf wurden folgende Entschliessungen einstimmig angenommen:

- 1. „Die in Mittenheim versammelten Landwirte der Amtsbezirke Offenburg, Rehl und Lahr erhoben energisch Protest gegen die Erzeugermilchpreisdiskussion des Verbandes der badischen Milchbedarfsvereine, durch welche die derzeitige Notlage der Landwirtschaft in rücksichtslosster Weise ausgenutzt wird.“
2. Die in Mittenheim zahlreich versammelten Winzer und Bauern der Amtsbezirke Offenburg, Rehl und Lahr fordern von der badischen Regierung, daß den Winzern, falls sie die Weine nicht anders absetzen können, gleich den anderen deutschen Staaten innerhalb dreier Monate nach Ablauf des Straußwirtschafteintritts. Insbesondere sollen auch den Winzergenossenschaften Konzessionen zum Ausschank ihrer Weine in weitgehendstem Maß gewährt werden. Die Verammlung verurteilt, daß nach Baden, das eine Überproduktion an Wein hat, durch den Handel große Mengen Weines, auch Auslandsverhältnisse, eingeführt werden und bei den Wirten willige Aufnahme und Vertrieb finden.“

Es legte eine lebhafte Aussprache ein, wobei manch mannhaftes Wort fiel. Die Redner nahmen kein Blatt vor den Mund, sondern

Dorn's Kaffee

Gesangswettstreit in Wörth a. Rh.

Die beiden Knielinger Gesangvereine „Eintracht“ und „Lieberfranz“ weiten am vergangenen Sonntag in Wörth a. Rh., wo sie sich an dem 80. Stiftungsfest des Gesangvereins „Männerchor“ und dem damit verbundenen Gesangswettstreit beteiligten. Nachdem die beteiligten Vereine von 9 Uhr vormittags ab ihre selbstgewählten Chöre vorgelesen hatten, verurteilte das Preisgericht in den Abendstunden den in Spannung verharrenden Festteilnehmern auf dem Festplatz folgendes Ergebnis:

- 1. Stadtklasse: Da die Gesangvereine „Lieberfranz“ Knielingen und „Concordia“ Wörth mit je 99 Punkten punktgleich waren und eine Verlosung über den 1a- und 1b-Preis nicht erwünscht war, wurde beiden Vereinen je ein 1a-Preis zuerkannt.
2. Stadtklasse: 1a-Preis „Lira“ Wörth mit 87 Punkten und 1b-Preis „Eintracht“ Neuburg mit 85 Punkten.
1. Landklasse: 1a-Preis „Frohmann“ Hagenbach mit 88 Punkten; 1b-Preis „Lieberfranz“ Kandel mit 88 Punkten und 1c-Preis „Männerchor“ Zodgrimm mit 87 1/2 Punkten.
2. Landklasse: 1a-Preis „Eintracht“, Knielingen mit 90 Punkten; 1b-Preis „Lieberfranz“ Neuburg mit 73 1/2 Punkten und 1c-Preis „Eintracht“ Berg mit 58 1/2 Punkten.
Die Vereine erhielten neben dem Diplom wertvolle Ehrenpreise. Den Dirigentenpreis für die beste Tagesleistung erhielt der altbewährte Chormeister des Gesangvereins „Concordia“ Wörth Karl Luz von Knielingen.

Wenn auch dem Gesangverein „Lieberfranz“ Knielingen beim Verlosen des Preises für die beste Tagesleistung das Glück nicht hold war, so können die Knielinger doch mit dem Ergebnis zufrieden und stolz darauf sein, daß sie als die alleinigen badischen Teilnehmer an dem Gesangswettstreit je einen 1a-Preis mit nach Hause nehmen konnten. Es beweist dies wieder einmal, daß in Knielingen gutes Gesangsmaterial steck und daß die Knielinger eifrig dem Gesange huldigen.

Stupferich, 10. Juni. (Gesangswettstreit.) Unser Gesangverein „Eintracht“ veranstaltet am nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr, einen Gesangswettstreit, an dem sich erstklassige Vereine beteiligen werden. Stupferich ist als Aufstiegsort bekannt. Autoverbindungen bestehen an diesem Tage in vermehrtem Umfang von Durlach ab.

Wiesbaden, 9. Juni. (Wohnungsbaun.) Der Stadtrat hat die Erstellung von zwei Wohnhäusern mit zusammen 10 Wohnungen im Kasernengebiet am Mittel der Gebäudelondenerstraße genehmigt.

Heidelberg, 9. Juni. Der Wiener Männergesangverein traf heute vormittag 10 Uhr von Stuttgart kommend hier ein. Am Vorplatz des Hauptbahnhofs hatten sich etwa 350 Heidelberger Sängerkameraden empfangen.

Wintersdorf bei Rastatt, 10. Juni. Das Hochwasser des Rheins ist um etwa 20 Zm., zurückgegangen; es wird jedoch neues Hochwasser gemeldet.

Wintersdorf bei Rastatt, 10. Juni. (Wieder ein Kind verbrannt.) Das zweiährige Söhnchen des Arbeiters Groß fiel beim Spielen in einen Zuber mit kochendem Wasser und verbrühte sich dabei so schwer, daß es bald darauf starb.

Baden-Baden, 9. Juni. (Verammlung der Liquidationsgeschädigten aus Esch-Lothringen.) Hier fand eine gutbesuchte Versammlung der Liquidationsgeschädigten aus Esch-Lothringen statt. Der Referent Beyerle aus Freiburg erstattete Bericht über die Notwendigkeit und das Ziel der neugegründeten Vertretertagung der deutschen Liquidationsgeschädigten aus Esch-Lothringen (Sitz Karlsruhe). Die bisher loslagene entschädigungslose Enteignung der Liquidation deutschen Privateigentums in Esch-Lothringen zwingt die ausgewiesenen Liquidationsgeschädigten, sich immer mehr zusammenzuschließen, um die Vertretung ihrer berechtigten Interessen in eigene Hand zu nehmen und sie dem Reiche gegenüber, gestützt auf vorhandene Rechtsgrundlagen zu vertreten. Nebezu alle Anwesenden traten der Neugründung bei.

Kappelroden, 10. Juni. (Verpflichtung des Bürgermeisters.) Am letzten Samstag wurde unser neugewählter Bürgermeister Rudolf Epple verpflichtet. Der Wunsch der ganzen Gemeinde geht dahin, dem neuen Gemeindevorstand möge eine ebenso glückliche Hand in der Führung der Geschäfte unseres vorwärtsstrebenden Städtchens beschreiben sein, wie sie unserem altverehrten Altbürgermeister Rudolf Hund zwei Jahrzehnte lang vergönnt gewesen ist. Leider ist Altbürgermeister Hund immer noch an das Krankenlager gebunden. Aller Wunsch ist es, daß seine Gesundheit bald wieder hergestellt und er sich eines schönen Lebensabends im Kreise seiner Angehörigen und der dankbaren Gemeinde erfreuen möge.

Lahr, 9. Juni. (Auszeichnungen.) Anlässlich der Landesverbandstagung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen, die mit der 90jährigen Gründungsfeier des Gewerbes u. Handwerkersvereins Lahr verbunden war, erhielten 45 Handwerksmeister und 10 Fabrikanten seitens des Landesgewerbeamtes Ehrenurkunden „als Ausdruck der Dankbarkeit und Wertschätzung für die um die Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses in langjähriger, treuer Arbeit geleisteten Dienste“. Weiterhin erhielten diese Auszeichnungen für ihre langjährige Tätigkeit als Verbandsmitglieder und Mitglieder des Allgemeinen Prüfungs-Ausschusses für Lehrlingswesen: Gewerbeschaubildredakteur Muz, Gewerbelehrer Schmiede, Malermeister Santa, Schlossermeister Wikert, Febrant Schab, Waisenrat Himmelsbach, Bäcker-Obermeister Schmiedler, Schmiede-Obermeister Lieberer und Malermeister Schmiedler. Der Verein erhielt für „hervorragende Leistungen“ eine goldene Platte. Der Montag war einer Besichtigung des Reichswaffenhauses und anschließend einem Ausflug nach dem herrlichen Kurort Nordrach gewidmet. Jahn von Mitgliedern des Jubelvereins zur Verfügung gestellte Kraftrwagen drachten eine stattliche Anzahl von Teilnehmern über den Schönberg und Wiberach nach diesem schönen Flecken des badischen Landes, wo in der „Linde“ eine gemüthliche Nachfeier die Tagung in vornehmster Weise abschloß, über deren sonstigen Verlauf wir ja bereits berichtet haben.

Malsburg, 10. Juni. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der im hiesigen Steinbruch verunglückte Johann Koser ist seinen schweren Verletzungen nunmehr erlegen.

Schapbach (b. Wolfach), 10. Juni. (Von einem Stamm erschlagen.) Die 80 Jahre alte Witwe Johanna Herrmann aus dem Haldersbach brachte ihrem Sohne, der im Walde Holz fällte, das Mittagessen in die nahe bei der Arbeitsstätte gelegene Hütte. Der Stamm, der gerade umgehauen wurde, war innerlich faul und stürzte infolgedessen zu früh und nach einer falschen Seite. Die Frau, die inzwischen aus der Hütte herausgetreten war, wurde durch Zurufe auf den fallenden Baum aufmerksam gemacht, worauf sie sich wieder unter den Schutz der Hütte flüchtete. Unglücklicherweise fiel der Stamm mit seiner ganzen Wucht auf die Hütte und erdrückte alles unter sich. Die Frau konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Nachdorf (im Butachtal), 8. Juni. (Scheffelsteuer.) Der idyllische Ort Nachdorf spielte in Schefels Dichtungen eine große Rolle. Schefel suchte seiner Zeit als Bibliothekar an der Pfirschenbergischen Hofbibliothek in Donaueschingen oft das stille Dörfchen Nachdorf auf und setzte ihm als „Ausrufwort“ ein lebendes Denkmal, ebenso dem 18jährigen Töchterchen Josephine des Lindenwirts Meister, das als „Marigutta Spring-mit-dem-Glas“ dem Gedächtnis der Nachwelt erhalten ist. Heute noch ist die etwa 400 Jahre alte Linde, die jetzt den Namen „Scheffelrinde“ trägt, eine eifrige Kunderin Schefelscher Fröhlichkeit und Anhänglichkeit an Marigutta. Die Scheffelgemeinde hat deshalb in pietätvoller Weise am 5. und 6. Juni eine Scheffelfeier unter starker Beteiligung aller Nachbargemeinden, sowie in Anwesenheit von Vertretern der Heidelberger Burschenschaft „Franconia“, deren Mitglied Schefel als Student war, veranstaltet. Die Festrede hielt Dr. Winter-Freiburg. Dramatische Szenen, die

Scheffel zum Mittelpunkt hatten, Lieber- und Musikvorträge, Prologe und Ansprachen verschönten die Feier. Auch Staatspräsident Ertel beehrte seine Anteilnahme am Fest durch ein Glückwunschtelegramm.

Ithalheim (b. Meßkirch), 10. Juni. (Vorfall beim Umgang mit elektrischen Leitungen.) Der Sohn des hiesigen Landwirts Braun war in Liggersdorf im Hause des Landwirts Müller beschäftigt. Er kam der elektrischen Leitung zu nahe und wurde von dem Strom in die Höhe gezogen, so daß er an dem Draht festhielt. Der Sohn des Gipfelmessers Knittel, der Braun aus seiner Lage befreien wollte und ihm die Hände vom Draht losriß, wurde dabei auf das Gerüst geworfen. Braun, der bereits bewußtlos war, fiel auf den Boden und konnte erst nach mehreren Stunden ins Leben zurückgerufen werden.

Konstanz, 10. Juni. (Das Hochwasser des Bodensees.) Die Regenperiode hat den Seespiegel ohne Schneeschmelze zu einer Höhe gebracht, wie dies wohl noch selten vorher der Fall gewesen ist. Der See bietet gegenwärtig ein eigenartiges, majestätisches Bild. Das Wasser reicht an der Seestraße bis fast zum Rand und wird, wenn das Steigen anhält, bald auch diese überflutet haben. Der mittlere Wasserstand beträgt am Konstanzener Pegel 2,50 Meter, ist also gegenwärtig um 1,30 Meter gehoben. Das wäre, wenn man bei einem Steigen des Sees um 1 Zentimeter eine Wassermenge von 4,5 Millionen Kubikmeter annimmt, bei einem Steigen um 25 Zentimeter, wie dies vom 5. auf 6. Juni der Fall war, eine Vermehrung der Wassermenge um rund 125 Millionen Kubikmeter.

Gerichtszeitung.

Nachklänge zu den Oktoberunruhen in Mannheim, 1923.

Mannheim, 9. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich gestern und heute der 30 Jahre alte Schiffer Bläser aus Gelnheim in Hessen und der gleichaltrige Rangierer Huber aus Bad Dürkheim zu verantworten, die bei den Oktoberunruhen im Jahre 1923 hier einen Oberwachmeister getötet und einen Nachtmischer schwer verletzt hatten. Weiter wurde ihnen die Teilnahme an einer verbotenen Verbindung sowie an Versammlungen vorgeworfen, ebenso die Teilnahme an einer Waffenschiffung und schließlich bewaffnete Widerstandsleistung gegen die Staatsgewalt. Bläser hatte sich auch noch wegen gewalttätigen Eindringens in die verriegelten Räume der „Arbeiterzeitung“ im November 1923 zu verantworten. Auf Antrag der Verteidigung des Bläser wurde in der heutigen Sitzung die Anklage gegen den schwer belasteten Huber zwecks Erledigung weiterer Beweisanträge von der Bläser getrennt und vertagt. Bläser wurde wegen der ihm zur Last gelegten Straftaten zu einer Gesamtzuchthausstrafe von drei Jahren und Tragung der Kosten unter Anrechnung von zwei Jahren Unterzuchthaus verurteilt. Dem auf freien Fuß gelassenen Angeklagten wurde Strafauflage auf Wohlverhalten bei einem entsprechenden Gesuch der Verteidigung gewährt. Die Verhandlung ging bis auf die Urteilsverkündung einschließlich der Wäldners unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich.

Aus den Nachbarländern.

Mühlhausen i. Ch., 10. Juni. (In der Sandgrube verschüttet.) In Burgfelden (Obersaß) lösten sich in einer Sandgrube, als mehrere Arbeiter mit dem Laden von Lourys beschäftigt waren, große Sandmassen, die drei Arbeiter verschütteten. Der 22jährige Henry Arnold aus Burgfelden war sofort tot, der ebenfalls in den 50er Jahren lebende J. Guth aus Niederragental wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus nach Badel gebracht, während der dritte Arbeiter mit dem Schrecken davon kam.

Scheffelwaldfest auf der Haardt.

Neustadt a. d.ardt, 7. Juni. Das gestern vom Bund pfälzischer Scheffelknechte am Ludwigbrunnen auf der Haardt veranstaltete Scheffelwaldfest zu Gunsten einer Scheffelwarte, hatte sich trotz des zweifelhaften Wetters eines guten Besuches zu erfreuen und nahm in seiner Volksmächtigkeit unter besonderer Mitwirkung des Gesangvereins „Frohmann-Neustadt, des Karlsruher Verkehrs- und Pfälzerwaldvereins, des Haardter Leses- und Gesangvereins und des Haardter Turnvereins einen außerordentlich schönen Verlauf. Besonders angenehm berührte die reiche Besetzung und der herrliche Empfang der Nachbargemeinde Saardt, wie auch hervorgehoben werden muß, daß die Gemeinde Saardt sich in vorbildlicher Weise um das gute Gelingen des Festes verdient gemacht hat. Trotz eines kurzen Regenschauers entwickelte sich auf dem Festplatz sehr bald ein volkstümliches Leben und Treiben, wobei auch für die Kinder gesorgt wurde. Herr Meiningers-Neustadt hielt in seiner Ansprache die Worte von Fern und Nah herzlich willkommen und betonte in kurzen Worten Scheffel als Freund des Weines und des Wanderns. Bürgermeister Sauer-Karlsruhe überbrachte die besten Wünsche der Stadt Karlsruhe, ihres Verkehrs- und Pfälzerwaldvereins, sowie der gesamten Bürgererschaft und wies auf die freundlichen Beziehungen hin, die Karlsruhe stets mit der Pfalz verbindet. Mit dem Wunsch, daß es bald gelingen möge, einen badisch-pfälzischen Heimattag in der Ferse der Pfalz zu veranstalten, und mit einem Hoch schloß Redner seine Dankesworte. Verbandsleiter Hartmann-Neustadt nahm Veranlassung, der Gemeinde Saardt für ihre Bemühungen um das Zustandekommen des Festes zu danken. Nach eingetretener Dunkelheit bewegte sich der Festzug mit brennenden Lampen zur Stadt zurück, wo er sich auf dem Marktplatz auflöste.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres-Niveau, Temperatur in Grad C, Gestriges Höchste-Wärme, Niedrigste Temperatur, Wetter. Rows include Wertheim, Dinkelsbühl, Karlsruhe, Baden-Baden, Badenweiler, Wültingen, St. Blasien, Hohenlohe, Heidelberg Hof.

Allgemeine Witterungsübersicht. Ein kühles Teilhoch über Süddeutschland brachte gestern in Baden vorübergehende Auflösung der Bewölkung; infolge Einstrahlungs liegen die Nachmittagstemperaturen etwas an und erreichen durchschnittlich 20 Grad in der Rheinebene. Im Laufe der Nacht nahm die Bewölkung infolge Annäherung des englischen Tiefdruckzentrums bei lebhaften südwestlichen Winden wieder zu. Die erste Regenfront des Tiefes übertrifft unter Rand in den frühen Morgenstunden und bringt neue Abkühlung.

Angenblicklich liegt der Kern des Tiefes über Irland. Auf dem Ozean folgen weitere Wolken. Daher besteht noch keine Aussicht auf langdauernde Besserung des Wetters.

Wetterausichten für Freitag, den 11. Juni 1926: Keine Veränderung des unbeständigen, nur mäßig warmen Wetters.

Wasserstand des Rheins:

- Sanktweiler, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 213 Zm., gefallen 5 Zm.
Rehl, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 401 Zm., gefallen 1 Zm.
Waxau, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 621 Zm., gefallen 10 Zm.
Mannheim, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 578 Zm., gefallen 10 Zm.

Moderne Gardinen

direkt aus eigener Fabrik ohne Zwischenhandel Eugen Kentner A.-G.

Mech. Weberel - Gardinenfabrik Spezialfirma für moderne Fensterdekoration

Verkaufshäuser: Karlsruhe, Kaiserstraße 84

Stuttgart - Heilbronn - Ulm - Mannheim

Frankfurt a. M. - Köln - Berlin - Basel

Wir haben für gute Qualitäten die billigsten Preise! Geschäftsgründung 1893. 12245

# Die guten Spezial-Geschäfte

## CHRIST. OERTEL

KAISERSTRASSE Nr. 101-103  
— Zwischen Kronen- u. Adlerstrasse —

Das Haus  
für gediegene  
Wäsche- u. Bettenausstattungen

3506

## A. GALLER

Möbelhaus, Kronenstrasse 17a

Bekannt für gut bürgerliche  
Wohnungseinrichtungen  
bei Zahlungserleichterung.



Rohrplattenkoffer / Handkoffer /  
Aktenmappen / Damentaschen  
zu äußerst billigen Preisen in  
großer Auswahl 3504

**Gottfr. Dischinger**  
vormals B. Klotter  
Spezialgeschäft für Reiseartikel u.  
Lederwaren  
KARLSRUHE — Kaiserstrasse 105  
Telefon 2618

## Ph. Nagel

— Kaiserstrasse Nr. 55 —  
Gasherde / Kohlenherde /  
Haus- und Küchengeräte

Grösste Auswahl /  
Billigste Preise.

**Kaufe gleich! Zahle später!**

Deutsche  
Bekleidungs-gesellschaft  
m. b. H.

Kronenstr. 40, Ecke Markgrafenstr.

Das grosse  
**Modekaufhaus**  
mit  
**Kreditbewilligung**  
für Herren Damen Kinder  
**Mässige Anzahlung**  
**Bequemste Ratenzahlung**

## Schuhhaus SAX

17a Kronenstrasse 17a

beste, modernste, feinste  
**Schuhwaren**  
zu  
**billigsten Preisen!**  
Neu eingeführt:

**Dr. Lahmanns**  
Gesundheits Stiefel

## GEBR. HENSEL

empfehlen ihre Fabrikate:  
**Erstklassige Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Fleischkonserven u. „Hensola“**  
**reine Palmbutter**  
sowie verschiedene andere Fette.  
**KARLSRUHE i. B.**  
Eigene Detail-Geschäfte am Platze.  
**Prompter Versand nach auswärts.**  
Gegr. 1878

## Paul Feederle

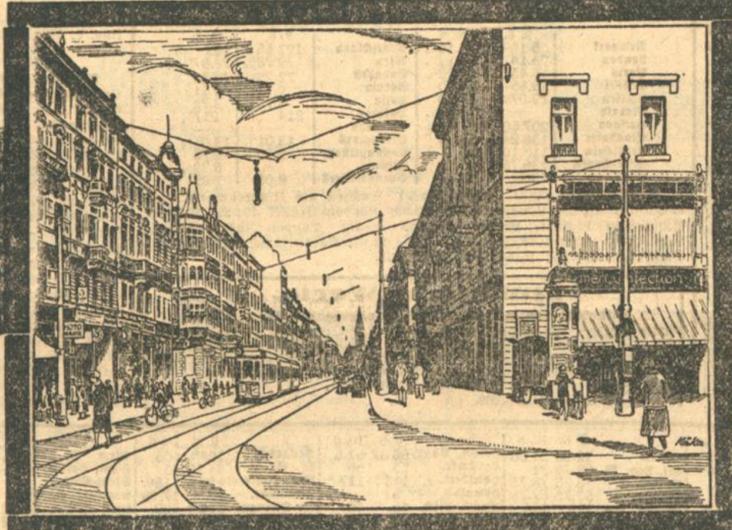
Durlacher Allee 58

Möbel-Fabrik  
für  
beste  
Qualitätsmöbel



Kinderwagen  
Klappwagen  
Korbmöbel  
Stubenwagen  
kaufen Sie am besten  
und billigsten im  
Ersten  
Spezialgeschäft  
**J. HESS, Kaiserstrasse 123**

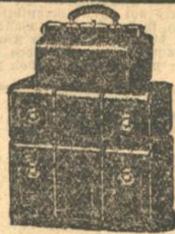
## vom Marktplatz



## bis zum Durlachertor

## KARL FREY

Inh. W. Friedrich  
Spezialgeschäft für Herrenmoden  
Stets Eingang von Neuheiten / Mässige Preise  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstr. 99 (zwischen Adler- u. Kronenstr.)  
Telefon 3228



Kabinenkoffer  
Vulkan-  
Koupekoffer  
Aktenmappen  
Rucksäcke  
sowie Offenbacher  
Lederwaren  
**Geschw. Lämmle**  
51 Kronenstr. 51  
Spezialgeschäft  
für Reiseartikel  
und Lederwaren.



**EMIL FEISSKOHL**  
Verkaufsstelle: KAISERSTRASSE Nr. 67.

## Chr. Spanagel

Ebersberger & Rees Detail  
**Kronenstr. 48**  
Stets frisch gebrannter  
**Kaffee**  
Pfund von Mark 2,60 an  
**Tee**  
feine China- und  
Indische Mischungen.  
**Teespitzen**  
1/4 Pfund Mark 0,85  
**Kakao**  
offen u. in Packungen, erste  
deutsche Marken.  
Schokoladen-Pulver.

## Gebö-Seifenhaus

LEO WEBER  
Karlsruhe  
Kaiserstrasse 36 a  
\*  
Erstkl. Spezial-Geschäft  
für  
Seifen und Waschmittel

## A. Jägel

Kunsthandlung  
und Vergolderei  
Großes Lager fertig  
gerahmter Bilder.  
**Bilder-  
Einrahmungen**  
Billige Preise  
**Karlsruhe**  
Markgrafenstr. 38  
am Lidellplatz  
Telefon 2751

## PAUL RIEDLE

WALDHORNSTR. 32  
TELEPHON 2719

Polstermöbel  
Dekorationen  
Marquisen

## GEIGEN und Zubehör

kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Eugen Wahl**  
Geigenbaumeister  
Kreuzstrasse 9  
Ecke Kaiserstr., 1 Treppe hoch.  
Zahlungserleichterung  
Reparaturen billigt.

## RADIO-APPARATE

ausprobierte und bewährte Fabrikate  
**Röhren, Kopfhörer, Batterien u. alle Einzelteile**  
zum Selbstbau. / Nur Qualitätswaren  
Telefunken-Vertretung:  
**Badische Lehrmittel-Anstalt**  
Inh.: **OTTO PEZOLDT, Kaiserstrasse 14**  
neben der Techn. Hochschule.

## Badenia G.m.b.H.

Kaisersstrasse 14a  
Haltestelle Waldhornstrasse.  
**Herren-, Damen- u.  
Kinderbekleidung**  
zu billigsten Preisen  
auf Teilzahlung.

Wir bauen

Elektrizitäts-Werke, Ortsnetze, Fernleitungen  
Transformatoren- und Umformeranlagen

Wir liefern

Beleuchtungskörper, Koch- und Heizapparate  
Staubsauger, Motoren- und Installationsmaterial

Wir installieren

Licht-, Kraft-, Klingel-, Rundfunk- und  
Telefon-Anlagen

Wir reparieren

Licht-, Kraft-, Klingel- und Telefon-Anlagen  
Motoren, Transformatoren und Zähler

## RHEINELEKTRA

BÜRO KARLSRUHE

Büro u. Laden Kaiserfr. 14c, Ecke Waldhornfr.  
Fernsprecher 4298





Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1926.

Eine böse Ueberraschung für die städtischen Steuerzahler.

Bedeutende Erhöhung der Umlage.

Wie schon gemeldet, hat der Haushaltsausschuß gestern den Entwurf eines Ausgleichsgesetzes angenommen, durch den das Verteilungsverhältnis der Gebäudedonationssteuer zwischen Staat und Gemeinde zu Gunsten des Staates geändert wurde.

Härtenausgleich bei der Kriegsbeschädigtenzulage. Vom Zentralverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener E. V. Sitz Berlin N.O. 18, wird uns mitgeteilt: Durch das dritte Gesetz zur Abänderung des Reichsvorsorgengesetzes wurde die Kriegsbeschädigtenzulage für Beschädigte, deren Erwerbshfähigkeit um 70 Prozent oder mehr gemindert ist, gegen früher herabgesetzt.

Die Teilnehmer am Baden-Badener Autotournee, etwa 24 Wagen, passierten heute früh auf der Zuverlässigkeitsfahrt durch den Schwarzwald unsere Stadt. Der Start erfolgte um 5 Uhr in Baden-Baden.

Die Automaten für Briefmarken und Postkarten, welche seit kurzem in der Vorhalle des Hauptbahnhofes angebracht sind, erfreuen sich einer außerordentlich regen Benützung.

Bioniertag. Am 12., 13. und 14. Juni 1926 findet in Rendsch der 36. badische Bioniertag statt. 34 badische Bioniervereine und Ortsgruppen werden in Rendsch an diesem Kamerabendtage vertreten sein.

Einigen Schlaganfall erlitt gestern nachmittag ein 65 Jahre alter Beamter von hier auf dem mittleren Gehweg der Kaiserallee beim Gaswerk I. Er wurde mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Unfälle. In einer Fabrik in der Pfalzbrunnstraße brach nachm. ein Fabrikarbeiter aus Eittingen bei der Vornahme von Reinigungsarbeiten den rechten Arm in den Elevator, welcher von dritter Hand ohne Wissen des Verletzten eingeschaltet wurde, und erlitt dadurch einen komplizierten Unterarmbruch.

Festgenommen wurden: Ein Kaufmann von Dortmund, der vom Oberstaatsanwalt in Oldenburg wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsgesetze über den Schutz des Urheberrechts in der Musik, ferner 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Denkmal für den Kaiser. Der zum Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das am kommenden Sonntag zwischen Fürth und Berlin im Stadion in Frankfurt stattfindet, am gleichen Tage vormittags 8.20 Uhr abgehende Sonderzug kann selbstverständlich auch von Personen benutzt werden, welche das Spiel nicht besuchen wollen.

Der wegen der ungunstigen Witterung schon zweimal verlegte Deutsche Kampfpfeilwerbelag zu Gunsten der deutschen Kampfpfeilwerbelager in Köln konnte gestern abend im Stadtpark abgehalten werden. Da die Witterung noch recht kühl war, ließ der Besuch der Veranstaltung zu wünschen übrig.

Der wegen der ungunstigen Witterung schon zweimal verlegte Deutsche Kampfpfeilwerbelag zu Gunsten der deutschen Kampfpfeilwerbelager in Köln konnte gestern abend im Stadtpark abgehalten werden.

Deutscher Kampfpfeilwerbelag im Karlsruher Stadtpark.

Der wegen der ungunstigen Witterung schon zweimal verlegte Deutsche Kampfpfeilwerbelag zu Gunsten der deutschen Kampfpfeilwerbelager in Köln konnte gestern abend im Stadtpark abgehalten werden.

Herr Liedtke vom V.D.S. wies in einem hübsch gereimten Vorwort auf die Bedeutung der Körperpflege hin. Herr Professor Wallweg, der Vorsitzende des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege, hielt in mitten des Gartens eine kurze Ansprache.

Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Feuerwerk, das von dem bekannten Feuerwerksmeister W. Fischer, Clever in Württ., wie so oft schon in Karlsruhe meisterhaft ausgeführt wurde. Das Feuerwerk hinterließ den Eindruck, daß sich Herr Fischer gestern in seiner Kunst selbst überboten hat.

Während der ganzen Veranstaltung war der Garten und der Stadtpark geschmückt mit roten Lampen, während die kleinen Boote auf dem See grüne Lampen trugen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf das erstehende Inserat über das allgemein beliebte, seit Jahren hergestellte Bohnerwachs „Berberol“ sei besonders aufmerksam gemacht. Neben der vielfachen Verwendungsmöglichkeit wird auf die enorme Ausdehnbarkeit hingewiesen.

STADTGARTEN Freitag, den 11. Juni, abends von 8-10 1/2 Uhr: Konzert des Musikvereins Karlsruhe Leitung: H. Lüttgers. 12308

Karlsruher Liederkreis 1841 Am Donnerstag, d. 24. Juni 1926 findet unsere diesjährige Hauptversammlung statt.

Pionier-Verein Karlsruhe. Abfahrt zum Bioniertag in Rendsch am Sonntag, den 13. Juni 1926 vorm. 6 1/2 Uhr Personenzug. (Sonntagsfahrkarte) 12269

Solbad Schwab. Hall Sonntag, den 13. Juni 1926, nachm. 5 Uhr Letzte Aufführung 2184a von „Jedermann“

BADISCHE LICHTSPIELE Konzerthaus Donnerstag, 10. bis Samstag, 12. Juni jeweils 8.30 Uhr abends 12362 Samstag und Sonntag 4 Uhr, nachmittags

Sonderzug zum Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft (Fürth-Berlin) nach Frankfurt Abfahrt Karlsruhe 8.20 Uhr. Rückfahrt Frankfurt 8.30 Uhr.

Gesangswettstreit. Durch Beteiligung von nur erstklassigen Vereinen wird jeder Gesangsverein auf seine Rechnung kommen. Stunferich mit seinen vorzüglichen Sängerkollegen ist als Ausführendes beiseits bekannt.

Eier! Eier! Eier! Ausländische Firma verkauft unter Garantie frische Sieb-Eier, nur solange Vorrat! Pro Stück 8 u. 9 Pfennig, Fleck Eier 4 Pfennig!

„Die Leuchte Asiens“ Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstrasse.

Sonderzug zum Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft (Fürth-Berlin) nach Frankfurt Abfahrt Karlsruhe 8.20 Uhr. Rückfahrt Frankfurt 8.30 Uhr.

Söhnenkuroort Rolenjol bei Serrenab. Herrlich gelegene Fremden-Zimmer mit voller Pension. 1/2 Stunde von der Bahn.

Modell-Kleider Strümpfe, Socken u. Mäntel werden sehr billig angefertigt. Angegebene u. Nr. 21035 an die Badische Presse.

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchmesser. . . . . Mk. 1.10 50 . . . . . 2.00 70 . . . . . 3.40

Umzug. Wer übernimmt solchen mit 10 m Wagen v. Karlsruhe nach Freiburg, ist bei Ramstein und zu welchem Preis. (Mit Auto.) Angebote u. Nr. 21032 an die Badische Presse.

Gasthaus zum Lamm. Herrlich gelegene Fremden-Zimmer mit voller Pension. 1/2 Stunde von der Bahn.

Modell-Kleider Strümpfe, Socken u. Mäntel werden sehr billig angefertigt. Angegebene u. Nr. 21035 an die Badische Presse.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze.

(Copyright by Hans Schulze, Berlin-Westend.)

(Nachdruck verboten.)

„Was beabsichtigen Sie also mit mir zu tun?“ fragte er dann mit kühl sachlicher Höflichkeit. „Wollen Sie mich dem Gericht ausliefern?“

Mitternacht war nahe herangerommen, als Sibylle den Schlüssel zum Musiksaal schloß. Dann sah sie noch lange am Fenster ihres Schlafzimmers und schaute in die weiße Nacht hinaus.

Der Mond stand jetzt hoch und klar über der Richtung des einsamen Vorplatzes, und die zarten, blauen Schatten gaben allen Dingen einen so geheimnisvollen Reiz.

Wie ein Wetterleuchten der Seelen war es gewesen, ein traumhaft kurzes Einandererkennen. Dann aber hatte sich der Mann jener andern zugewandt, der Mann, von dem sie im tiefsten Innern fühlte, daß ihr Leben mit ihm noch einmal rein und glücklich geworden wäre.

Der Morgen graute bereits, als sie völlig erschöpft in ihr Schlafzimmer zurückkehrte und sich freilebend in ihre Decken hüllte.

Dann lag sie bis in den Vormittag hinein in einem totenhaften Schummer; mit übermächtiger Gewalt hatte die tagelange Nervenspannung endlich ihr Recht geltend gemacht.

Es war alles vorbei, das Schicksal vollendete sich. Ein Verlangen war auf einmal in ihr nach einem einzigen Worte des Trostes, der Liebe, nach einem Herzen, an dem sie sich hätte ausweinen können.

Und doch blieben ihre schmerzenden Augen trocken und tränentlos. Fast gewaltsam riß sie sich endlich aus diesem ziellosen Brüten auf und befaß, den Jagdwagen anzuspinnen.

Es war, als ob der große Wunsch ihres Mädchenherzens gewesen, einmal in dem eigenen Wagen durch ihr eigenes Reich zu fahren.

Doch Sibylle schüttelte immer wieder verneinend den Kopf und strich ihr liebevoll über den blonden Schopf; die treue Anhänglichkeit des blonden Mädchens, dessen große runde Kinderaugen schon

den ganzen Tag voll heimlicher Tränen standen, rührte tief an ihrem Herzen.

Dann sah sie lange am Schreibtisch ihres blauen Salons und schlichtete den Inhalt der Schubfächer und Bünde vor sich auf der Platte auf.

„Tante Sibylle, du hast mich zu sprechen gewünscht!“ Lore war eingetreten und stand hoch und schlant in ihrer ganzen sieghaften blonden Jugend in der dunklen Umrahmung der schweren Eichentür.

Sibylle neigte leise den Kopf. „Ich verreise heute abend für längere Zeit!“ sagte sie, „und hätte mit dir vorher noch eine persönliche Angelegenheit ausgetragen!“

„Bitte, ich stehe zu deiner Verfügung!“ Ruhig und fest sah Sibylle in das drohend gespannte Gesicht ihrer Gegnerin.

Sie suchte nach einem Worte, einer Wendung, mit der sie die verzählte Realität bis in Blut treffen, ins Herz verwunden konnte.

Todes-Anzeige. Heute mittag verschied schnell und unerwartet mein herzenguter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Max Steinerf Kaufmann

Danksagung. Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme an unserm schwersten Leid, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden, für die aufopfernde Pflege der Schwestern im Diakonissenhaus und für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Treiber sage innigsten Dank.

Erwerbsbriefe und Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei Ferd. Zehrgarten.

Die glückliche Geburt einer gesunden TOCHTER zeigen hochzutret an Leopold Loeffel u. Frau Alice, geb. Baumann

Elly Hebenstreit Feiner Damenputz Wiener Strickkleider, Westen, Pullover werden wegen Aufgabe des Artikels äusserst preiswert ausverkauft.

Ein gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Geinunde wie für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen 1 Vitrogläser Baldravin

Flammur. Einzigartig! Die Götter!

branchenkundigen Teilhaber mit 60 Mille Einlage, Angebote unt. Nr. 2175a an die Badische Presse.

Zuschneide- und Nähkurse empfiehl für Privat und Beruf und zur Vorbereitung für Meisterschulung

Nr. 995 an das Telephonnetz angeschlossen. Damen-Frisier-Salon Mathilde Zimmermann

Ich gewähre bis auf weiteres bis 30% Rabatt auf Vorhänge und Dekorationen, Halbstores, Diwan- und Tischdecken, Reisedecken, Kokosläufer und Fußmatten.

Zahlungsstockungen zur Erhaltung Ihrer Existenz hebt distret durch Einigungsverhandlungen mit Rechtsbestand.

Bücherrevisionen - Steuerberatung Ferner empfehle ich in allen Rechtsstreitigkeiten meine Rechtsauskunftsstelle

Wanzenfod und Käferfod fider wirtend erhältlich

Unferrich! Welcher Schüler oberer Klasse erteilt einem Duintaner wöchentllich 1 bis 2 Stunden

Latin-Nachhilfe. Preisangebote unt. Nr. 2111 an die Bad. Pr.

Echt handgeklöppelte Spitzen und Einfäse. Valenciennespizen / Spachtelspizen. Damen-Pullover m. kurzen Ärmeln Mart 3.45

Julius Strauß

Diamant-Adler-Presto-Fahrräder. Ersatzteile, Reparatur-Werkstatt, Teilzahlung gestattet

Kapitalien 5000 Mark. J. Spöthel für gutes Geschäftsb., beste Lage der Stadt in Mittelbaden

Zahlungsstockung Geschäftsaussicht und Konkurs. M. Schubert, Kapital-Darlehen

HEIRATEN! vermittelt die seit Jahren bewährte Vermittlung von Frau S. Czinger

Einheirat. in Geld, gleich wech. Art u. Branche, wünscht led., 45 J. alt, febr. Kaufmann

Briefwechsel. zw. spät. Weirat wünscht geb. Fraulein, aus sehr guter Fam., tabell. Verannend.

